

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird in Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 71.

Donnerstag, den 26. Juni.

1873.

Amliche Bekanntmachungen.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das dritte und vierte Quartal des „Calwer Wochenblatts“, dessen Erscheinungsweise und Abonnementspreis am Kopf des Blattes angegeben sind. Indem wir die bisherigen verehrl. Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu neuem Abonnement freundlich ein mit dem Bemerkten, daß täglich, jedoch für auswärts nur von den betr. Postboten oder Postämtern und Postexpeditionen, Bestellungen angenommen werden.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Berichtigung, Hundeabgabe betreffend.

Die Ziffer 6 der Aufforderung zur Anmeldung der Hunde, d. d. 21. Juni (Amtsbl. Nr. 70) hat zu lauten: Der Befehlstand am 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe, die bei der Anforderung in einer Summe zu bezahlen ist. Dieselbe ist nach dem Finanzgesetz vom 15. April 1872 bis auf Weiteres fortzuheben und beträgt für einen Sicherheitshund 2 fl. 15 kr., für einen Lurusshund 4 fl. 30 kr., für den zweiten und jeden weiteren 2 fl. 15 kr.

Den 24. Juni 1873.

R. Oberamt und R. Kameralämter des Bezirks Calw.

### Nagold-Bahn.



In der Nähe der Staatsstraßenbrücke über die Nagold unterhalb Unterreichenbach ist ein gemauerter, 23 Fuß tiefer

### Brunnen

herzustellen.

Akkordanten der zugehörigen Grab- und Maurerarbeit wollen sich unter Angabe der Preise bei Bauführer Bösch in Unterreichenbach melden.

Pforzheim, den 23. Juni 1873.

R. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

### Der Taubstumme

Johannes Frey von hier, 45 Jahre alt, hat sich am 14. Juni von Hause entfernt und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die verehrl. Polizeibehörden werden ersucht, auf Betreten desselben hieher Mittheilung zu machen.

Den 24. Juni 1873.

Schultheißenamt.  
Waidelich.

### Privat-Anzeigen.

Heute, Donnerstag, den 26. ds.

### Turnversammlung

mit Einzug der Beiträge.

Bestellungen auf das Stuttgarter evang. Sonntagsblatt, Preis halbjährlich 26 kr. und auf die

### Bibelblätter,

Preis für den Jahrgang 12 kr., nimmt entgegen

C. F. Wagner.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

### Kaugenbreteln

J. Schaub, Sternwirt.

### Meinen Hausantheil

in der Badgasse mit Ladeneinrichtung suche ich bis Jakobi zu vermieten. Auch habe ich einen

### Keller

im Kauferschen Haus zu vermieten. Christian Weiser, Metzger.

Die vom Königl. Oberamt genehmigte

### Verloosung

der Methodistengemeinschaft hat den 20. Juni unter polizeilicher Aufsicht stattgefunden, und liegt die Gewinnliste bei Preidiger Bösch zur Einsicht vor.

Calw.

Rechten Bordeaux 70er

### Wein,

per Flasche 40 kr., bei größerer Abnahme billiger, besonders gut für Magenleidende, verkauft

Christ. Gakenheimer,  
Badgasse.

Stuttgart.

Für eine bedeutende Tuchfabrik Badens wird ein tüchtiger, solider, lebiger

### Presser

gegen gute Bezahlung gesucht. Bewerber wollen sich wenden an

G. Weiswenger,  
Königsstraße 49.

### Den Kleertrag

von 1/2 Morgen im Hau, hat zu verkaufen Beer's Wittwe,  
Badgasse.



### Verloren!

ging am letzten Dienstag früh von der Restauration bei der Teinacher Station über das Rentheimer Staigle bis Calw ein röhlicher Zuggelbeutel, etwas

über 15 fl. enthaltend, welche ein bedürftiger Arbeiter zur Beförderung übernommen hatte. Der redliche Finder wird um Abgabe bei der Exped. d. Bl. gebeten gegen gute Belohnung.



### Verloren!

ging letzten Freitag in der oberen Marktstraße ein goldener Ohrring. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung bei der

Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein solides im Kochen erfahrens

### Mädchen

findet bei guter Behandlung auf Jakobi einen guten Dienst; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ich habe nachstehende

### Brodpreise:

4 Pfund weiß Brod 21 kr.,

4 Pfund schwarz Brod 18 kr.

G. Haydt,  
Lebergasse.

Bei Verwaltungsaktuar Fechter ist ein

### Regenschirm

stehen geblieben, und kann von dem Eigentümer abgeholt werden.

Bis Jakobi habe ich mein oberes Logis

zu vermieten.

Gutruf, Bierbrauer.

26.6.73

### Brodfabrik Calw.

## Das tägliche Brod

ist zum Leben unentbehrlich. Ich habe mich deshalb, um zu Deckung dieses Bedürfnisses auch das Meinige beizutragen, entschlossen, eine

### Brod-Fabrik

zu errichten, und erlaube mir hiemit das geehrte Publikum zu zahlreichem Zuspruch höflichst einzuladen, bemerkend, daß seit

**Dienstag, den 24. Juni 1873,**

die Fabrik eröffnet ist.

Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, schöne und gute Waare, überhaupt ein **non plus ultra von Brod** zu liefern, dessen Preise sich stellen wie folgt:

4 Pfund weißes Brod . . .	21 fr.	Alles vorgewogen.
4 " schwarzes Brod . . .	18 fr.	

NB. Jede Gattung Kleinbäckwerk ist auch zu haben.

Hochachtungsvoll

Calw, 23. Juni 1873.

## August Gerlach,

Kunstmühlebesitzer.

Brodfabrik Calw.

Brodfabrik Calw.

Brodfabrik Calw.

### Heilbronn a. N.

Beim Beginn der Badezeit erlaube ich mir mein selbstfabricirtes und amtlich geprüftes

## Cölnisches Wasser

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch Einreiben nach dem Baden stärkt es Nerven und Glieder, ist zugleich ein von den ersten Autoritäten anerkanntes vorzügliches Heilmittel für entzündete und schwache Augen, wie auch ein angenehmes feines Parfüm zur Toilette.

Joh. Chr. Fochtenberger.

Niederlage in Calw bei Herrn

H. W. Sand jun.

## O. A. Freihardt,

Grob- und Feinschleiferei,

Mirsau bei Calw,

empfiehlt sich im Schleifen und Poliren aller in dieses Fach einschlagenden

## Eisen-, Stahl- und Gußwaaren, als:

Serdplatten, Feilen, Bügeleisen, Waffengeschir, Handwerks-, Garten- und Haus-haltungsgeräthschaften, Instrumente und Rasirmesser etc.

unter Zusicherung solider Arbeit und prompter Bedienung.

Niederlage befindet sich in Calw bei Herrn J. Ziegler zur alten Post, wo selbst Aufträge ausgegeben und abgeholt werden können.

Es ist sogleich oder bis Martini ein

## Logis

zu vermietzen im Hinterhaus des Herrn Schiffwirth Köhm.

### Den Heu- & Oehmdertrag

von 5 Viertel dreiblättrigem Klee, schön stehend, an der breiten Heerstraße am Kollgraben, hat zu verkaufen

Ph. Jakob Bozenhardt & Sohn.

## Meine Badhäuschen

sind von heute an wieder eröffnet.

J. Schweinbenz, Zimmermann, in der Inselgasse.

Stuttgart.

### Fabrik und Lager

feuerfester

## Kassen-Schränke

von

Julius Hiller,

Kronenstraße 16.

empfiehlt Vorrath in verschiedenen Größen, sowohl für Privat- als Bankzwecke, Konstruktion und Verschluss in solidester Ausführung.

Kassetten, sowohl zum Aufbewahren von Werth- und Staatspapieren, als auch zu Tageskassen geeignet.

## Den Grasertrag

von 1/2 Morgen am Hafnerweg verkauft Christian Weiß.

Calw.

## 400 fl.



liegen gegen zweifache Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



# Ensing. — Eisenbahnstation Illingen. Wein- und Mostverkauf.

Wegen Abzugs des Besitzers bieten wir aus Auftrag desselben zum Kaufe an:  
ca. 150 Hektoliter Prät. Würle's Birnen- und Apfel-Most,  
ca. 75 Hektoliter 1870er und 1872er Rothweine,  
und sind Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.  
Muster vor dem Faß.  
Den 19. Juni 1873.

Gem. Pfleger Schreider. — Küfer Diener.

## Maurer-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 15–20 tüchtige Maurer bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

W. Lutz, Maurermeister.

Calw  
**100 fl. Pfleggeld**

hat auszuleihen

C. A. Bub, Buchbinder.

**Einige Eimer Most**  
zu Erntetrunk

hat billig zu verkaufen

C. W. Heiler.

— Stuttgart, 23. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist heute früh mit Ihr. Maj. der Königin nach Jüngenheim abgereist.

— Stuttgart, 22. Juni. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat seit 10. Juni mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Sitzungen gehalten und bereits den größern Theil der über den neuen Hauptfinanzetat zu erstattenden Berichte durchberathen und erledigt, so daß für die nächsten Sitzungen zur Berathung nur noch übrig sind die Berichte über die Stats, betreffend die Staatsschuld des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Departements des Innern, die Leistungen für das Deutsche Reich, den Domänenantrag bei den Kameralämtern, die Bleich- und Appreturanstalt in Weissenau, die Eisenbahnen, Posten, Telegraphen, Bodenseedampfschiffahrt und die direkten und indirekten Steuern. (St. A.)

— Stuttgart, 21. Juni. Einem Verlächte zufolge würde dem hiesigen Commandirenden des 13. Armeekorps, Generalleutnant v. Stülpnagel, ein anderer Wirkungskreis angewiesen und derselbe von hier abberufen werden. — Die Betriebsergebnisse über die Staatseisenbahnen im Finanzjahre 1871/72 sind gegen die des Vorjahres ungemein günstig, denn der Zinsertrag aus dem Anlagkapital war im Jahr 1870/71 3,11 pCt., im Jahr 1871/72 dagegen 4,02 pCt. Da wir nun noch mehrere halbfertige und ganz unrentable Bahnen haben, so beweist dieser Durchschnittsertrag, daß die Centralbahn sich bedeutend rentirt und einen nicht geringen Theil der Kosten der anderen Bahnen deckt.

— Stuttgart, 21. Juni. Dem Comité zur Erbauung einer katholischen Kirche in Wildbad ist von dem König die Erlaubniß erteilt worden, zur Beförderung dieses Zweckes eine Lotterie zu veranstalten und wird dasselbe noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe der Loose schreiten. — Die Leitung der Lotterie ist Hrn. August Schlee übertragen worden und werden 100,000 Loose à 35 Kr. per Stück ausgegeben. Die Lotterie umfaßt 1566 Geldgewinne, wobei Gewinne von 5000, 3000, 1000 fl. bis zu der niedersten von 5 fl. sich befinden. Die Ziehung ist auf den 6. Januar 1874 festgesetzt.

— Bei den reich dotirten Gewinnen dieser Loose werden dieselben raschen Absatz finden und ist im Interesse des guten Zwecks lebhaftest Betheiligung erwünscht.

— Zimmernbach, 23. Juni. Heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr zog ein Gewitter von Westen her und entleerte sich unter entsetzlichem Sturm binnen 7 Minuten derart mit Hagel, daß 3. B. in Durlangen sämtlicher Ertrag der Felder total vernichtet ist; fast das Gleiche gilt von Zimmernbach. Der Schaden an Bäumen, Häusern etc. ist gleichfalls beträchtlich und dürfte kaum ein Haus sich finden, das nicht 6–8 Fensterscheiben zu beklagen hat.

— Jüngenheim, 23. Juni. Soeben sind die Kaiserin von Rußland und die Königin von Württemberg von Stuttgart her angekommen und ist die Kaiserin auf Heiligenberg, die Königin von Württemberg in der größeren Villa des Hrn. Eppemetter, mit zahlreichem Gefolge abgestiegen.

— Berlin, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf eine regierungstreue Gesinnungen bekundende Adresse schlesischer Katholiken. Die an den Herzog von Ratibor adressirte Antwort betont den wohlthuenenden Eindruck der Adresse und

spricht aus, daß der König, je dringender die Sicherung des inneren Friedens ihm am Herzen liege, um so höher die Stimmen und Wünsche katholischer Unterthanen veranschlage, welche unbeirrt von Anfechtungen an dem Streben nach einer friedfertigen Verständigung auf dem Boden des Gesetzes festhalten. Ein Herzenswunsch werde ihm dadurch erfüllt, daß das so lange bestandene glückliche Verhältniß zwischen den Unterthanen verschiedener Confessionen neu befestigt werde. Das Vertrauen werde gestärkt, welches der König nie aufgehört, in die Anhänglichkeit der katholischen Unterthanen an das königliche Haus zu setzen.

— Berlin, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths, der anfänglich Minister Delbrück und später Fürst Bismarck präsidirte, ist entschieden worden, daß eine Ausgleichung der Gegensätze in der Papiergeldfrage auf Basis des preussischen Antrags nicht zu erzielen ist. Die bayerischen Kommissäre beharrten darauf, daß die Regelung des Staatspapiergeldes gleichzeitig mit der der Bankfrage geschehen müsse. Es würde nun wohl möglich gewesen sein, den Widerspruch Baierns durch mechanische Abstimmung zu überwinden, aber die Reichsregierung hielt an dem Grundsatze fest, prinzipielle Fragen nicht auf diesem Wege, sondern womöglich durch Verständigung zu lösen. Man kam daher überein, dem Reichstag im nächsten Jahre ein Gesetz über Staatspapiergeld und Banknoten vorzulegen und demselben anheimzustellen, den §. 18 des Münzgesetzes in modifizirter Gestalt und mit jenem Zusatz anzunehmen, welcher die Einziehung des jetzigen Staatspapiergeldes bis zum 1. Januar 1876 sichert. In Folge dieses Beschlusses des Bundesraths werden morgen die Fraktionen des Reichstages über ein Amendement von Bamberg zum Art. 18 berathen, das im wesentlichen die Einziehung der gegenwärtigen Banknoten bis zum 1. Jan. 1876 bestimmt etc. (f. u.)

— Berlin, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird der bei der dritten Berathung des Münzgesetzes zurückgestellte Art. 18 in einer heute von Bamberger vorgeschlagenen, regierungsfreudig acceptirten Fassung angenommen. Danach sind sämtliche Banknoten bis 1. Januar 1876 einzuziehen. Von da ab dürfen nur auf Reichswährung, nicht unter 100 Mark, lautende Banknoten circuliren und muß bis dahin auch alles Reichspapiergeld der Einzelstaaten eingezogen sein. Ein besonderes Reichsgesetz wird über die Ausgaben von Reichspapiergeld, dessen Umlauf und die den Einzelstaaten zum Zwecke der Einziehung des Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen Bestimmung treffen. Vorher waren die in heutiger zweiter Berathung zurückgestellten §§. 2 und 3 des Gesetzentwurfs über den reservirten Theil der französischen Kriegs-Contribution in der Lasker-Richter'schen Fassung, welche die Vertheilung desselben von einem Gesetze über das Staatspapiergeld abhängig macht, angenommen.

— Münster, 21. Juni. Auf die Weigerung des Bischofs von Paderborn, dem Oberpräsidenten die Statuten, Lehrpläne u. s. w. der Paderborner Seminare und Konvikte vorzulegen, wurden am 18. d. M. von hier zwei königl. Kommissarien, der Provinzial-Schulrath und ein Regierungsrath, nach Paderborn gesandt mit dem Auftrage, ohne weiteres die dortigen Seminare und Konvikte zu inspizieren und sich die Statuten nebst Lehrplänen vorlegen zu lassen. Die Vorsteher der betreffenden Anstalten haben dem unerwarteten Ansinnen theils sofort theils nach von ihnen eingeholter ausdrücklicher Zustimmung des Bischofs

Das Verzeichniß der Orte,  
nach welchen von Calw aus  
**Die Briestage nur 1 fr.**  
beträgt, ist à 1 fr. zu haben in der  
A. Delschläger'schen  
Buch- und Steindruckerei.

## Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dortselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Simmozheim.

**125 fl. Pfleggeld**

liegen gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Conrad Nepphun.

Prof. Dr. h. c. h. Calw

Schen

ger  
änke

Größen,  
nf; wecke,  
uß in soli-

trag

fl.

zum Aus-  
ngen bei der



Folge geleistet und die Commissarien sind in den Besitz alles verlangten Materials gesetzt.

— Breslau, 19. Juni. Wie die „Sp. Ztg.“ hört, wird der Domherr v. Nichthofen Seitens des Staats in allen seinen Rechten als Domherr geschützt werden. In erster Linie wird er also sein Gehalt, das den Domherren jetzt wieder direct vom Staate zugeht, fortbezogen. Er wird nach wie vor seine eventuellen Wahlrechte u. s. w. ausüben dürfen. Da die Maßregeln des Fürstbischofs Förster gegen Nichthofen vor den Erlaß der Kirchengesetze fallen, so wird dieser Schutz sich nicht auf jene Gesetze, wohl aber auf den bisherigen Rechtsbestand in Preußen erstrecken.

— Danzig, 21. Juni. Von den polnischen Flößern auf der Weichsel sind bisher an der Cholera erkrankt 42, verstorben 25, genesen 4. Wegen der Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Lazareth im Fort Neufähr errichtet (Neufähr liegt an der Weichsel, 1 Meile oberhalb Danzig, und wird von den den Danziger Hafen besuchenden Schiffen nicht berührt). In Danzig und dem Hafen Neufährwasser ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen.

— Straßburg, 22. Juni. Bei den Bezirkswahlen haben die für Straßburg aufgestellten Candidaten der extremen Partei den Sieg davongetragen. Dieselben haben doppelt so viel Stimmen erhalten, als die Candidaten der gemäßigten Partei. — In Metz gehören die 3 Gewählten der gemäßigten Partei an.

— B i s c h o f s w e i l e r. (N. R.) Von München aus ist vor wenigen Tagen an das hiesige Bürgermeisterramt die Anfrage gelangt: ob eine vor kurzem durch den Niederth. Kurier gebrachte Mittheilung über die heldenmüthige Rettung von 3 Kindern aus Feuergefahr durch den 14jährigen Karl Schiffer auf Wahrheit beruhe. Gleichzeitig ist mitgetheilt, daß ein hochgestellter bairischer Militär für den Fall der Bestätigung dem jungen Retter ein Ehrengeschenk von 120 Mark bestimmt habe. Das Bürgermeisterramt hat die Frage bejahend beantwortet und dürfte so in nächstem dem Karl Schiffer eine Belohnung für seine That zu Theil werden. Von anderer Seite wird, wie wir hören, auch eine Sammlung von Beiträgen für den Knaben vorbereitet, um ihm die Mittel zur Erlernung eines tüchtigen Handwerks zu verschaffen, was ohne fremde Hilfe nicht würde geschehen können. Eine Belohnung seitens der Regierung soll dem Karl Schiffer gleichfalls in Aussicht stehen.

— M ü h l h a u s e n, 18. Juni. Auf eine eigenthümliche Art kam gestern ein Arbeiter in der Fabrik der Herren Dollfus-Mieg u. Comp., Namens Franz Joseph Jäger von Dornach, 18 Jahre alt, ums Leben. Derselbe war in der sogenannten „Stampf“ oder „Weißbleiche“ beschäftigt; dort mußte er die unaufhörlich sich abrollenden Baumwollentlicher in einer großen Blütte so vertheilen, daß sich die Blütte überall gleichmäßig anfüllte. Bei dieser Arbeit, die er zum ersten Male machte, half ihm ein 16jähriger Knabe, Ignaz Bauer aus Blazlanden, welcher, wie es scheint, die Unerfahrenheit des Neulings zu einem Spas benutzen wollte. Derselbe ließ die Tücher auf den Kopf des Arbeiters so lange herunterrollen, bis er von der Last niedergedrückt wurde. Nachdem 30—40 Stück abgewickelt waren und Jäger kein Zeichen von sich gab, machte Bauer Lärm, die Tücher wurden herausgenommen, Jäger war bereits erstickt und wurde als Leiche hervorgezogen. Es war der erste Tag, an welchem Jäger in der Fabrik arbeitete, um 5 Uhr Abends hatte er schon das Leben ausgehaucht.

— Wien, 24. Juni. Der französische General-Commissar Dusommerard dementirt die Nachricht, daß die Mitglieder der französischen Jury Schritte bei dem Grafen Chambord gethan hätten. (Dieselben sollten nämlich, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, den Grafen Chambord um Adoption Eula's angegangen haben, aber schändl. abgefertigt worden sein.)

— Wien, 24. Juni. Die „Neue Fr. Presse“ will wissen, daß die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne zum Besuche der Weltausstellung hierher kommen wird.

Schweiz. Bern, 18. Juni. Wie der „Nöln. Ztg.“ versichert wird, hat die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne die Reise nach der Schweiz nicht bloß zum Vergnügen unternommen, sie soll vielmehr mit dem für letzteren entworfenen Erziehungsplane in enger Verbindung stehen. Derselbe soll seine erste militärische Ausbildung gleich seinem Vater auf dem republikanischen Boden der Schweiz erhalten, zu welchem Zwecke vorläufig die eidgenössischen Behörden sondirt werden sollen.

Spanien. Madrid, 21. Juni. Die bundesstaatliche Republik steht in ihrer sechsten Ministerkrise. Der Valt vom 10. Juni, nach welchem auf Betreiben der Unversöhnlichen die Cortes die einzelnen Minister ernannt haben, ist umgestoßen und die Rechte hat sich emporgerafft, um ihr numerisches Uebergewicht geltend zu machen. Heute Morgen hielt dieselbe eine Parteiverammlung ab im Beisein der Minister. Pi y Margall beehrte außerordentliche Machtbefug-

nisse, denn die Feinde der Republik hätten sich zu lösen Dingen versprochen. Vor allem sei ein enges Zusammenhalten der republikanischen Partei von Nöthen. Auf Vorschlag Castelar's, der lebhaft eine Politik der Ordnung forderte, erklärte die Mehrheit, daß sie zu Pi y Margall Vertrauen habe und daß dieser die zu befürchtenden Krisen lösen möge. Die im Laufe des Nachmittags gefolgte Sitzung der Cortes war das Echo dieser Parteiberathung. Pi hielt eine Rede, in welcher er auf die Umstände zurückwies, unter denen das jetzige Ministerium gebildet worden. Die Reaktion, sagte er, wolle eine einheitliche Republik errichten. Er müsse ein Ministerium aus Männern haben, die der bundesstaatlichen Republik treu ergeben seien. Ueber die Lage der Finanzen sprach er sein Bedauern aus; auch hier seien energische Maßregeln an der Zeit. Cerdera stellte darauf den Antrag, Pimiteinem Vertrauensvotum zugleich die Ermächtigung zur selbstständigen Bildung eines Ministeriums und zur Lösung der etwa herantretenden Krisen zu erteilen. Der Antrag wird mit 184 gegen 45 Stimmen angenommen. Als einfache Folge haben die Kollegen des Ministerpräsidenten sofort ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Madrid, 23. Juni. In der heutigen Cortessitzung legte der Minister des Auswärtigen einen Gesetzentwurf vor, durch welchen im Hinblick auf die proklamirte Religionsfreiheit die Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl aufgehoben wird. — Die Verfassungskommission bereitet ein Gesetz vor über die Verhängung des Belagerungszustandes in den Provinzen, wo Karlisten sind.

England. Der Schah von Persien wurde in England nach dem schon länger aufgestellten Programm mit einem prächtigen Flottenschauspiel, überhaupt mit großer Auszeichnung empfangen. Als er bei der Ankunft das Schiff verlassen hatte, stand ein Dejeuner bereit, er zog jedoch vor, sich zunächst von der Seefahrt etwas zu erholen.

London, 23. Juni. Das Dampfschiff „Columbus“ scheiterte am Sonnabend bei Holyhead. Von den 200 Passagieren an Bord sind 12, von der Schiffsmannschaft 3 Personen ertrunken.

Rußland. Petersburg, 22. Juni. Von dem Chivaischen Expeditions-Corps eingetroffenen Nachrichten zufolge hat General Kaufmann am 23. Mai die besetzte Stadt Kajarajp am linken Ufer des Amu-Darja erobert. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und ließ 3 Kanonen und Artillerie-Munition zurück.

Amerika. New-York, 6. Juni. Der Modoc-Krieg hat unerwartet und schneller als man vermuthen konnte, ein glückliches Ende erreicht. Unter Mithilfe der Warm-Spring-Indianer ist es General Davis gelungen, Capitän Jack, den Häuptling, nebst dem Rest seiner Anhänger gefangen zu nehmen. Von allen Seiten umstellt, sahen sie ein, daß ein Kampf unnütz wäre, und ergaben sich desha'b unseren Truppen, womit die undankbare Aufgabe des Generals Davis gelöst war. Es war kein leichtes Unternehmen, die aus laum 70 Mann bestehende Indianer-Bande zu überwältigen; die zehn oder zwanzigfache Uebermacht, welche auf Seite unserer Truppen war, gereichte denselben nicht zum Vortheil — das Terrain begünstigte die Indianer, und von einer geregelten Kriegführung, wie sie auf den Militär-Academien gelehrt wird, konnte keine Rede sein. Das Verdienst des Generals Davis wird nicht vermindert, wenn man den größten Theil des Erfolges auf Rechnung der Warm-Spring-Indianer setzt, deren Mithilfe er zu engagiren verstand. Die große Frage, die jetzt in den Vordergrund tritt, ist die Art und Weise, wie mit den Gefangenen zu verfahren ist. Die öffentliche Meinung verlangt gebieterisch, daß Capitän Jack und jeder seiner Stammesgenossen, dem eine directe Betheiligung bei der Ermordung des Generals Canby und des Friedenskommissars Thomas nachgewiesen werden kann, mit dem Tode bestraft werden; ihre Uebergabe an die sie umzingelnden Truppen kann nicht als Milderungsgrund angenommen werden, denn sie lieferten sich erst aus, nachdem ihnen nur noch die Wahl zwischen einem sicheren Tod und der Gefangennahme übrig geblieben. Eine strenge Bestrafung der Schuldigen kann ihre Wirkung auf die übrigen Indianer nicht verschlehen, und wird am sichersten dazu beitragen, die an vielen Orten sich manifestirende Lust der andern Stämme, sich auch auf den Kriegspfad zu begeben, bedeutend abzukühlen. Im übrigen deuten alle Anzeichen darauf hin, daß man in Washington nicht daran denkt, die Modocs straffrei auszuweisen zu lassen. Der Gouverneur von Oregon, in dessen Territorium sie ihre Schandthaten begingen und wo die Gerichte sie bereits vor längerem in Anklagezustand versetzten, hat ihre Auslieferung verlangt und falls die Militärbehörden nicht gesonnen sind, kurzen Prozeß mit ihnen zu machen, thäte man am Besten, dem Ansinnen der Behörden von Oregon Gehör zu geben. Wenn jemals, so wäre bei dieser Gelegenheit Mitleid am unrechten Platze.

New-York, 17. Juni. In Cincinnati, Memphis und Nashville ist die Cholera ausgebrochen, welcher hauptsächlich unter der Negerbevölkerung täglich im Durchschnitt 15 Personen erliegen.

Das Calwe  
ersch ein  
mal: Wien  
tag u. Sa  
Samstags  
in Unter  
beigegeben  
mentpreis  
durch die Pa  
Bezirk 1 fl.  
ganz Würt

Uro

dessen Er  
nenten er  
nement fr  
Postexpedi

ihrer Dur

Neußerung

Augen fal  
unter wel

bewohnter

Hunde auf

wissenschaft

lich zutriff

herzustellen

Afford

Maurerari

Preise bei

reichenbach

Pforzh

Enzrücken

199

7

Altenf

Berka

So

Aus

